

Unterseen | 29. März 2010

In die klassische Musik eingedrungen Wonderbrass spielte Musik aus der Renaissance und Barock

Das neu formierte Blechbläser-Ensemble Wonderbrass drang mit einem Projekt zum ersten Mal in die klassische Musik ein. Das Konzert in der Kirche Unterseen war der dritte und letzte Auftritt dieser Art und widmete sich vor allem der Musik der Renaissance.

Die zum grössten Teil aus der Jazzszene und dem klassischen Bereich stammenden zehn Profimusiker zeigten mit ihrem Auftritt nicht nur hervorragenden Musik, sondern auch, dass sich Trompeten, Posaunen, Tuba und Horn durchaus für klassische Kompositionen eignen. «Wir spielen zum ersten Mal in dieser Zusammensetzung», erklärte Sami Lörtscher, Initiator des Projekts. Mit der Idee, in die klassische Musik einzudringen und als Zehnerformation aufzutreten, haben sich die Musiker einen Traum erfüllt. «Nach Auftritten in Bern und Erlenbach ist dies unser letzter Auftritt mit diesem Programm, doch es werden weitere Projekte folgen», versprach Lörtscher. Auch wenn Jazz und Klassik immer noch Berührungspunkte haben, arbeiten sie nah zusammen, wie die Musiker bestätigten.



Das Bläserensemble Wonderbrass spielte in der Kirche Unterseen klassische Musik aus der Renaissance und dem Barock.

Foto: Birgit Scheidegger

Beginnend mit einem Stück des englischen Komponisten William Byrd, von dem es über 500 Werke gibt, folgte die Susato Suite in sechs Sätzen. Tielman Susato war kein grosser Komponist im eigentlichen Sinne; seine Musik ist eher von herbem Reiz und hat Tanzrhythmus-Elemente, die vom Ensemble hervorragend umgesetzt wurden. Ebenso die Komposition «Pavan» von John Bull, der Kapellmeister und Organist der Chapel Royal Elisabeth der Ersten in England war. Nach den ersten drei Werken teilte sich das Ensemble in zwei Gruppen und spielte sowohl gegeneinander wie mit Echoeffekten, bei dem mehrere Musiker auf die Kirchenempore stiegen. Mit rasanter Perfektion und einem Gespür für das

Miteinander setzte Wonderbrass mit Werken von Anthony Holborne, Orlando di Lasso, Giovanni Gabrieli und Giovanni Grillo Höhepunkte, und die Töne flogen förmlich durch den Kirchenraum. Das Bläserensemble hatte für das Konzert die ganz Grossen der Renaissance und des Barocks ausgesucht; brillante Kompositionen, die sie mit berückendem Zauber spielten. Sie bestachen dabei nicht nur mit technischer Perfektion, sondern auch mit einer musikalischen Vitalität. Nach Stücken von den italienischen Komponisten Grillo, Rossi da Viadana und Gabrieli, die mit acht Instrumenten gespielt wurden, kehrte das Ensemble am Schluss des Konzerts wieder zur Einheit zurück und beendete seine Darbietungen mit «Trumpet Tune and Air» von Henry Purcell und «Arrival of the Queen of Sheba» von Georg Friedrich Händel. Das rund einstündige Konzert bot atemberaubende Interpretationen und wurde mit einem riesigem Schlussapplaus belohnt.